

Konzernabschluss
nach IFRS,
wie sie in der EU anzuwenden sind

zum

31. Dezember 2014

der

Hutter & Schrantz Stahlbau AG
Großmarktstraße 7
A-1230 Wien

Inhaltsverzeichnis

Konzernbilanz	4
Konzerngesamtergebnisrechnung	5
Konzerngeldflussrechnung.....	6
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	7
Anhang zum Konzernabschluss:	
1. Der Konzern	8
2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	9
2.1. Grundlagen der Abschlusserstellung.....	9
2.2. Konsolidierung	10
2.3. Segmentberichterstattung.....	14
2.4. Währungsumrechnung	14
2.5. Sachanlagen.....	14
2.6. Immaterielle Vermögenswerte	15
2.7. Finanzielle Vermögenswerte	16
2.8. Derivative Finanzinstrumente und Hedging	18
2.9. Vorräte.....	18
2.10. Fertigungsaufträge	19
2.11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	19
2.12. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.....	20
2.13. Eigenkapital.....	20
2.14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	20
2.15. Finanzschulden (FLAC).....	21
2.16. Laufende und latente Steuern	21
2.17. Leistungen an Arbeitnehmer.....	22
2.18. Rückstellungen	23
2.19. Ertragsrealisierung	23
2.20. Leasingverhältnisse	24
2.21. Dividendenausschüttungen	24
3. Risikoberichterstattung	25
3.1. Kreditrisiko	25
3.2. Zinsenänderungsrisiko.....	25
3.3. Marktrisiken und Rohstoffpreissrisiken.....	26
3.4. Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko	26
3.5. Liquiditätsrisiko	26

3.6.	Kapitalrisikomanagement	27
3.7.	Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts	28
4.	Kritische Schätzung bei der Bilanzierung und Bewertung	29
4.1.	Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung	29
5.	Erläuterungen zu Posten der Konzernbilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung	31
6.	Sonstige Angaben	55
6.1.	Organe der Muttergesellschaft	55
6.2.	Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen.....	55
6.3.	Ergebnis je Aktie.....	56
6.4.	Aufwendungen für den Abschlussprüfer	56
7.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	57

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Konzernbilanz
zum 31. Dezember 2014

Vermögenswerte	Anhang- angabe	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(1)	16.143	13.043
Immaterielle Vermögenswerte	(2)	2.744	131
Anteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(3)	683	357
Sonstiges Finanzvermögen	(5)	48	0
Latente Steuererstattungsansprüche	(15)	870	604
		20.488	14.135
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(8)	6.431	5.195
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(9)	24.922	30.435
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(10)	27.417	25.036
		58.770	60.666
Summe Vermögenswerte		79.258	74.801
Eigenkapital	(11)		
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zu- stehendes Kapital und Rücklagen			
Gezeichnetes Kapital		1.500	1.500
Kapitalrücklagen		2.303	2.303
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag		29.855	30.578
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis		-1	-1
Eigene Anteile		-124	-124
		33.533	34.256
Nicht beherrschende Anteile	(4)	4.838	3.757
Summe Eigenkapital		38.371	38.013
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	(13)	16.120	7.381
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(12)	6.836	5.061
Sonstige Rückstellungen	(14)	1.573	1.895
		24.529	14.337
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(16)	11.527	16.040
Finanzschulden	(13)	389	1.700
Erhaltene Anzahlungen		3.342	2.903
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		538	1.403
Sonstige Rückstellungen	(14)	563	405
Summe Schulden		16.359	22.451
Summe Eigenkapital und Schulden		79.258	74.801

Die Erläuterungen des Konzernanhangs sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Konzerngesamtergebnisrechnung
für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr

	Anhang- angabe	2014 TEUR	2013 TEUR
Umsatzerlöse	(19)	95.903	112.861
Sonstige betriebliche Erträge	(23)	1.273	1.981
Erhöhung und Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(19)	232	-111
Andere aktivierte Eigenleistungen		247	121
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(20)	-55.195	-68.405
Leistungen an Arbeitnehmer	(21)	-26.697	-25.155
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(22)	-2.621	-2.281
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(24)	-6.288	-6.667
Betriebsergebnis		6.854	12.344
Finanzierungserträge	(26)	412	385
Finanzierungsaufwendungen	(25)	-794	-1.252
Finanzergebnis		-382	-867
Ergebnis vor Ertragsteuern		6.472	11.477
Ertragsteuern	(15)	-1.375	-3.233
Konzernjahresergebnis		5.097	8.244
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		4.725	7.373
Nicht beherrschende Anteile		372	871
		5.097	8.244
Sonstige Gewinne und Verluste:			
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	(12)	-1.120	-99
Darauf entfallene latente Steuern	(15)	325	34
Sonstiges Ergebnis		-795	-65
Konzerngesamtergebnis		4.302	8.179
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		3.988	7.315
Nicht beherrschende Anteile		314	864
		4.302	8.179
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in EUR)	(6.3.)	2,67	4,89
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in EUR)	(6.3.)	2,67	4,89

Die Erläuterungen des Konzernanhanges sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses. Bei den sonstigen Gewinnen und Verlusten handelt es sich um Posten die anschließend nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden.

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Konzerngeldflussrechnung
für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr

	Anhang- angabe	2014 TEUR	2013 TEUR
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit			
Zahlungsmittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit	(28)	7.992	7.477
Gezahlte Zinsen		-794	-723
Erhaltene Zinsen		85	385
Gezahlte Ertragsteuern		-2.386	-4.180
<i>Nettomittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit</i>		<i>4.897</i>	<i>2.959</i>
Cashflows aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen		-2.277	-1.312
Einzahlung aus dem Verkauf von Sachanlagen		4	33
Erwerb immaterieller Vermögenswerte		-141	-33
Erwerb von Tochterunternehmen (abzüglich erworbener Zahlungsmittel TEUR 157)		-2.293	0
<i>Nettomittelabfluss aus Investitionstätigkeit</i>		<i>-4.707</i>	<i>-1.312</i>
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit			
Rückzahlung von langfristigen Finanzschulden		0	-123
Rückzahlung von kurzfristigen Finanzschulden		-1.311	-1.520
Aufnahme von Finanzschulden		8.739	0
An Gesellschafter des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden		-4.711	-4.711
An Minderheitsgesellschafter gezahlte Dividenden		-526	-526
<i>Nettomittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit</i>		<i>2.191</i>	<i>-6.880</i>
Nettozunahme/-abnahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel- äquivalenten		2.381	-5.232
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresanfang		25.036	30.268
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	(10)	27.417	25.036

Die Erläuterungen des Konzernanhanges sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Hutter & Schrantz Stahlbau AG
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
im Zeitraum vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2014

	gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen einschließlich Ergebnis- verwendung	kumuliertes sonstiges Konzernergeb- nis/Währungs- umrechnung ausländischer Tochterunter- nehmen	eigene Anteile	Summe	Nicht beherr- schende Anteile	gesamtes Konzern- eigenkapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 1. Jänner 2013	1.500	2.303	27.974	-1	-124	31.652	3.419	35.071
Dividendenausschüttung	0	0	-4.711	0	0	-4.711	-526	-5.237
Konzernjahresergebnis	0	0	7.373	0	0	7.373	871	8.244
Sonstiges Ergebnis	0	0	-58	0	0	-58	-7	-65
Stand am 31. Dezember 2013	1.500	2.303	30.578	-1	-124	34.256	3.757	38.013
Erstkonsolidierung								
Oberhofer, Spinnanker	0	0	0	0	0	0	1.293	1.293
Dividendenausschüttung	0	0	-4.711	0	0	-4.711	-526	-5.237
Konzernjahresergebnis	0	0	4.725	0	0	4.725	372	5.097
Sonstiges Ergebnis	0	0	-737	0	0	-737	-58	-795
Stand am 31. Dezember 2014	1.500	2.303	29.855	-1	-124	33.533	4.838	38.371

Die Erläuterungen des Konzernanhangs sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Anhang zum Konzernabschluss
zum 31. Dezember 2014

1. Der Konzern

Der Unternehmensgegenstand der Hutter & Schrantz Stahlbau AG (H&S Stahlbau AG) und ihrer Tochtergesellschaften umfasst im Wesentlichen:

- die Beteiligung, den Kauf oder die Pacht und den Betrieb von bestehenden oder die Errichtung neuer Unternehmen, welche die Planung, Projektierung und Durchführung von Bauten, insbesondere Stahlbauten wie Häuser, Hallen, Brücken, Industrieanlagen, Anlagen für Transportunternehmen für Waren und Personen zum Betriebsgegenstand haben;
- Arbeiten als Generalunternehmer im Bereich der oben genannten Bautätigkeiten;
- den Betrieb aller zur Förderung der angeführten Zwecke dienenden Handelsgeschäfte und Gewerbe.

Die wesentlichen Absatzmärkte liegen im Gebiet der Europäischen Union.

Sitz der Muttergesellschaft ist Wien. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet: Großmarktstraße 7, 1230 Wien. Die Gesellschaft ist an zahlreichen Standorten in Europa vertreten.

Das Unternehmen ist an der Wiener Börse im ungeregelten Markt des Mid-Market-Segments (MTF) gelistet.

Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 20. März 2015 vom Vorstand der Muttergesellschaft zur Veröffentlichung genehmigt.

2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2.1. Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der Hutter & Schrantz Stahlbau AG wurde gemäß § 245a UGB in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten Standards (IFRS und IAS) und Interpretationen (IFRIC und SIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt.

Der vorliegende Abschluss ist ein Teilkonzernabschluss. Auf Ebene der obersten Konzernmuttergesellschaft, der hus-verwaltungsgmbH, Wien, wird ein Konzernabschluss erstellt, welcher auch die Gesellschaften der Hutter & Schrantz Stahlbau AG umfasst.

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsmethoden der Hutter & Schrantz Stahlbau AG zugrunde. Diese Rechnungslegungsmethoden sind auf die dargestellten Perioden und auf die IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2006 einheitlich angewendet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, bis auf die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

Die Aufstellung der von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Abschnitt 4 erläutert.

a) Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und im Geschäftsjahr erstmalig angewendet wurden

Alle, in der Folge angeführten, neu anzuwendenden Regelungen (Standardänderungen, neue und geänderte Interpretationen), die im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwenden waren, hatten keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

IFRS 10, „Konzernabschlüsse“, baut auf bestehenden Grundsätzen auf. Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Darüber hinaus enthält der Standard zusätzliche Leitfäden, die bei der Bestimmung, ob eine Beherrschung vorliegt, unterstützen – insbesondere bei schwierigen Fällen.

IFRS 11, „Gemeinsame Vereinbarungen“ ist auf die Rechte und Verpflichtungen der Partnerunternehmen anstatt der rechtlichen Grundlagen fokussiert. Es gibt zwei Formen von gemeinschaftlichen Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen.

IFRS 12, „Angaben zu Anteilen an Unternehmen“, führt die überarbeiteten Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. IFRS 11 und IAS 28 in einem Standard zusammen.

IFRS 13, „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“, hat die Verbesserung der Bewertungskontinuität und die Verminderung der Komplexität als Ziel gesetzt. Es wird beschrieben, wie der beizulegende Zeitwert zu definieren ist, wie die Bewertung bestimmt wird und welche Angaben zu machen sind.

b) Standards, Interpretationen und Änderungen von Regelungen, die noch nicht angewendet wurden

Eine Reihe von Änderungen von Standards und Interpretationen sowie eine neue Interpretation und neue Standards wurden bereits publiziert, aber wurden entweder von der Europäischen Union noch nicht übernommen oder sie wurden bereits von der Europäischen Union übernommen, sind jedoch für diesen Abschluss noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft werden gerade beurteilt.

2.2. Konsolidierung

a) Tochtergesellschaften

Muttergesellschaft ist die Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (einschließlich strukturierte Unternehmen), die vom Konzern beherrscht werden. Der Konzern beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engage-

ment in dem Beteiligungsunternehmen vorliegt und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Die Konsolidierung eines Beteiligungsunternehmens beginnt an dem Tag, an dem der Investor die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Sie endet, wenn der Investor die Beherrschung über das Beteiligungsunternehmen verliert.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschbaren Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Etwaige bedingte Gegenleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer als Vermögenswert oder als Verbindlichkeit eingestuften bedingten Gegenleistung werden im Rahmen von IAS 39 bewertet, und ein daraus resultierender Gewinn bzw. Verlust entweder im Gewinn oder Verlust oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Als Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Erläuterung 2.6.)

Konzerninterne Transaktionen, Forderungen, Verbindlichkeiten und wesentliche unrealisierte Gewinne (Zwischengewinne) werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden nur insoweit eliminiert, als der unrealisierte Verlust nicht die Folge einer eingetretenen Wertminderung darstellt.

b) Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Unternehmen, die gemeinsam mit einem anderen Unternehmen geführt werden („Gemeinschaftsunternehmen“), sowie Unternehmen, auf die die Muttergesellschaft direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt („assoziierte Unternehmen“), werden nach der Equity-Methode bilanziert.

c) Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

d) Konsolidierungskreis und Einbeziehung in den Konzernabschluss

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. Dezember 2014 neben der Muttergesellschaft noch folgende Unternehmen:

Name	Konzernanteil durchgerechnet	Methode der Einbeziehung
Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen	90,00 %	Vollkonsolidierung
Claus Queck GmbH, Düren, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
Haslinger Acélszerkezetépítő Kft, Dunavecse, Ungarn	90,00 %	Vollkonsolidierung
Haslinger Stahlbau GmbH, München, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
Haslinger Projekt GmbH, Dresden, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
DKS Vermögensverwaltung GmbH, Düren, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
Dürener Korrosionsschutz GmbH, Düren, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H., Dreieich, Deutschland	39,60 %	Equity-Methode
Oberhofer Stahlbau GmbH, Saalfelden	51,00 %	Vollkonsolidierung
Spinnanker GmbH, Brunn am Gebirge	51,00 %	Vollkonsolidierung
Oberhofer International, Vereinigte Arabische Emirate	51,00 %	Wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogen
Orbing GmbH, Kroatien	51,00 %	

Die Claus Queck GmbH hält an der Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H. 44 % (durchgerechnet 39,60 %). Da die anderen Gesellschafter über geringere Anteile verfügen, hat keiner der Gesellschafter die Kontrolle über das Unternehmen, es liegt daher ein Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11 vor, das bis zum 31. Dezember 2012 nach der Methode der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Seit dem Geschäftsjahr 2013 wird die Beteiligung nach der Equity-Methode bewertet.

Die Anteile an der Oberhofer GmbH (51%) wurden am 1. April 2014 um 2.550 TEUR erworben. Die Gesellschaft besitzt Beteiligungen an der Spinnanker GmbH, Oberhofer International und Orbing GmbH. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Oberhofer-Stahlbau-Gruppe ergebende aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.205 TEUR wurde im Geschäftsjahr 2014 als Firmenwert erfasst.

Die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden betragen zum Erwerbszeitpunkt wie folgt:

	Summe TEUR
Vermögenswerte	
Sachanlagen	3.307
Immaterielle Vermögenswerte	1.428
Beteiligungen	21
Sonstige Finanzanlagen	27
Latente Steuererstattungsansprüche	130
Vorräte	293
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	761
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	157
	6.124
Schulden	
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-313
Sonstige Rückstellungen	-301
Latente Steuererstattungsansprüche	-164
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-544
Finanzschulden	-1.952
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten	-171
Sonstige Rückstellungen	-41
	-3.486
Kaufpreis - Basispreis	-2.450
Kaufpreis - variabler Anteil	-100
Nicht beherrschende Anteile	-1.293
Goodwill	1.205

Erwerbsbezogene Kosten in Höhe von 32 TEUR wurden unter den Verwaltungskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014 erfasst.

Seit dem 1.4.2014 trug Oberhofer Stahlbau GmbH Umsatzerlöse in Höhe von 5.706 TEUR sowie Spinnanker GmbH in Höhe von 304 TEUR zu den in der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns ausgewiesenen Umsatzerlösen bei. Der Anteil am Gewinn für den gleichen Zeitraum betrug bei Oberhofer Stahlbau GmbH -3 TEUR und bei Spinnanker GmbH -282 TEUR. Oberhofer International sowie Orbing GmbH werden aufgrund Unwesentlichkeit nicht konsolidiert und sind in den sonstigen Finanzanlagen enthalten.

2.3. Segmentberichterstattung

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurden die Geschäftsführer der Gesellschaften Haslinger Stahlbau GmbH, Claus Queck GmbH sowie Oberhofer Stahlbau GmbH identifiziert. Nähere Erläuterungen dazu siehe Anhangangabe 5.29.

2.4. Währungsumrechnung

a) Geschäftstransaktionen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung des Konzerns ist der Euro. Die einzelnen Konzerngesellschaften erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in EUR erfolgt mit dem an diesem Tag gültigen Devisenmittelkurs. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

b) Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung der außerhalb des Euro-Raumes gelegenen Tochtergesellschaft ist die jeweilige Landeswährung. Die Umrechnung aller im Einzelabschluss dieser Gesellschaft ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gesamtergebnisrechnung werden mit dem gewogenen durchschnittlichen Devisenmittelkurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Daraus entstandene Fremdwährungsgewinne und -verluste werden erfolgsneutral im Posten „Unterschiede aus der Währungsumrechnung“ im Eigenkapital erfasst.

2.5. Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen alle Kosten, die angefallen sind, um den Gegenstand an bzw. in seinen derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen beinhalten Einzelkosten sowie angemessene variable und fixe Gemeinkosten.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zu-

künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen (day-to-day servicing), werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die Abschreibung der abnutzbaren Sachanlagen erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze wurden unverändert gegenüber dem Vorjahr folgende Nutzungsdauern angenommen:

	Nutzungsdauer in Jahren	
	von	bis
Gebäude	25	50
Maschinen	5	10
Geschäftsausstattung	3	10

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben (Abschnitt 5.1.).

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter den Posten „Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen“ in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

2.6. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Es werden keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte haben entweder eine bestimmbare oder eine unbestimmbare Nutzungsdauer. Bei bestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt eine planmäßige Abschreibung des immateriellen Vermögenswertes über diesen Zeitraum. Die Nutzungsdauern für die wesentlichsten immateriellen Vermögenswerte betragen:

	Nutzungsdauer in Jahren	
	von	bis
Software und Rechte	3	10

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt einmal pro Geschäftsjahr sowie bei Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung („Triggering Event“) eine Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt (Impairment-Test).

Ein Firmenwert entsteht beim Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen und stellt den Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, den übernommenen Schulden, den Eventualschulden und allen nicht beherrschenden Anteilen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (cash generating units, CGU) aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen CGU bzw. Gruppen von CGU gemäß den identifizierten Geschäftssegmenten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Goodwill entstand, Nutzen ziehen. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert so zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird auf der Ebene des Geschäftssegments überwacht.

Die Überprüfung, ob eine Wertminderung beim Geschäfts- oder Firmenwert vorliegt, wird jährlich vorgenommen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, die eine mögliche Wertminderung zur Folge haben könnten, wird häufiger überprüft. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mit dem erzielbaren Betrag, d. h. mit dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert, verglichen. Eine Wertminderung wird sofort aufwandswirksam erfasst und nicht in den nachfolgenden Perioden aufgeholt.

2.7. Finanzielle Vermögenswerte

2.7.1. Klassifizierung

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss) und Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte (DuH)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Hedges qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, ausgenommen die Fälligkeit übersteigt zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag.

b) Kredite und Forderungen (LaR)

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Ausleihungen und Forderungen des Konzerns werden in der Bilanz unter „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

2.7.2. Ansatz und Bewertung

Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, jenem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf beziehungsweise Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt; zugehörige Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ausleihungen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter der Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts beziehungsweise einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Abschnitt 2.11. erläutert.

Der Finanzierungsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen anfallenden Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen sowie mit der Finanzierung zusammenhängende Währungskursgewinne/-verluste.

Die Erträge aus Finanzinvestitionen beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähn-

liche Erträge, Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge.

Die Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

Finanzierungsaufwendungen für langfristige Projekte wurden auf Grund Nichterfüllung der Kriterien des IAS 23 bis zum 31. Dezember 2014 nicht aktiviert, sondern sofort aufwandswirksam erfasst.

2.8. Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert, der ihnen am Tag des Vertragsabschlusses beizumessen ist, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum am jeweiligen Bilanzstichtag geltenden beizulegenden Zeitwert. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten ist davon abhängig, ob das Finanzinstrument als Sicherungsinstrument designiert wurde, und falls ja, von der Art des abgesicherten Postens.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate

Bestimmte derivative Finanzinstrumente eignen sich nicht für Hedge Accounting. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts solcher Derivate werden direkt in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter „Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen“ erfasst.

2.9. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden auf Basis der First-in-First-out-Methode (FIFO-Methode) bestimmt.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen alle Kosten des Erwerbes und der Be- und Verarbeitung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an oder in ihren derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten beinhalten dabei alle Einzelkosten sowie systematisch zugerechnete mit der Herstellung anfallende variable und fixe Gemeinkosten auf Basis einer durchschnittlichen Auslastung der Produktionsanlagen. Die Kosten pro Einheit werden nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren ermittelt.

Der Nettoveräußerungswert ergibt sich aus den erwarteten Verkaufserlösen abzüglich der auf Basis von Erfahrungswerten festgelegten noch anfallenden Herstellungs- und Vertriebskosten.

2.10. Fertigungsaufträge

Auftragskosten werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in jenem Maße erfasst, in dem die angefallenen Auftragskosten wahrscheinlich erstattungsfähig sind.

Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag verlässlich ermittelt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der Auftrag profitabel sein wird, werden die Auftragserlöse über die Dauer des Auftrags erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Abweichungen der vertraglich vereinbarten Arbeitsleistung und Mängelrügen werden in jenem Umfang im Auftragserlös berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden vereinbart sein könnten und auch verlässlich ermittelt werden können.

Der Konzern wendet die sogenannte Percentage-of-Completion-Methode an, um die in einem bestimmten Geschäftsjahr zu erfassenden Auftragserlöse zu ermitteln. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Prozentsatz der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten im Vergleich zu den erwarteten Gesamtkosten eines Auftrags. Im laufenden Geschäftsjahr angefallene Kosten im Zusammenhang mit zukünftigen Aktivitäten bei einem Auftrag werden bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrads nicht in die Auftragskosten miteinbezogen. Derartige Kosten werden abhängig von ihrer Art als Vorräte, Anzahlungen oder sonstige Vermögenswerte ausgewiesen.

Der Konzern weist alle laufenden Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (beziehungsweise abzüglich der erfassten Verluste) die Summe der Teilrechnungen übersteigen, als Vermögenswert aus. Teilrechnungen, die von Kunden noch nicht bezahlt wurden, werden unter dem Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

Der Konzern weist für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die Summe der Teilrechnungen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (beziehungsweise abzüglich der erfassten Verluste) übersteigt, eine Verbindlichkeit unter dem Posten „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten“ aus.

2.11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann er-

fasst, wenn objektive Hinweise darauf vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Kreditnehmer in Insolvenz oder in ein sonstiges Sanierungsverfahren geht sowie ein Vertragsbruch wie zum Beispiel ein Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen gelten als Indikator für das Vorhandensein einer Wertminderung. Der Betrag der Wertminderung ist der Unterschied zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten Cashflows, diskontiert unter Anwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Der Buchwert des Vermögenswerts wird durch den Ansatz eines Wertminderungskontos gemindert. Sofern eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie gegen das Wertminderungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchten Beträgen werden erfolgswirksam gegen die in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst.

2.12. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und Kontokorrentkredite. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als „Finanzschulden“ unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

2.13. Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert.

Wenn ein Unternehmen des Konzerns Eigenkapitalanteile der Hutter & Schrantz Stahlbau AG kauft (treasury shares), wird der Wert der bezahlten Gegenleistung, einschließlich direkt zurechenbarer zusätzlicher Kosten (netto nach Ertragsteuern), vom Eigenkapital der Hutter & Schrantz Stahlbau AG abgezogen, bis die Aktien eingezogen oder wieder ausgegeben werden. Werden solche eigenen Anteile nachträglich wieder ausgegeben, wird die erhaltene Gegenleistung, netto nach Abzug direkt zurechenbarer zusätzlicher Transaktionskosten und zusammenhängender Ertragsteuern, im Eigenkapital der Hutter & Schrantz Stahlbau AG erfasst.

2.14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

2.15. Finanzschulden (FLAC)

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach dem Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Zahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihe unter der Anwendung der Effektivzinsmethode in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

2.16. Laufende und latente Steuern

Der Ertragsteueraufwand (bzw. die Ertragsteuergutschrift) umfasst die tatsächlichen Steuern und die latenten Steuern. Bei direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen wird auch die damit zusammenhängende Ertragsteuer erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die tatsächliche Steuer für die einzelnen Gesellschaften errechnet sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaft und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „*balance sheet liability method*“ für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und mit Beteiligungen zusammenhängende temporäre Unterschiede. Aktive Steuerabgrenzungen werden nicht angesetzt, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Ermittlung der Steuerabgrenzung wurde in Österreich ein Steuersatz von 25 % (Vorjahr: 25 %), in Deutschland von 31,6 % (Vorjahr: 31,6 %) und in Ungarn von 10 % (Vorjahr: 10 %) zugrunde gelegt.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

2.17. Leistungen an Arbeitnehmer

a) Pensionsverpflichtungen

Auf Grund von Einzelzusagen ist der Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Konzern verpflichtet, Pensionszahlungen zu leisten.

Die Bilanzierung dieser Verpflichtung erfolgt gemäß IAS 19. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung („*Defined Benefit Obligation*“ - DBO) ermittelt. Die Ermittlung der DBO erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien („*projected unit credit method*“). Bei dieser Methode werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben. Die Berechnung des erforderlichen Rückstellungswertes erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten eines Versicherungsmathematikers.

Aufgrund der Änderungen des IAS 19 und Abschaffung der Korridormethode werden Umwertungen die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, seit dem vorigen GJ 2013 in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

b) Abfertigungsverpflichtungen

Auf Grund gesetzlicher Vorschriften ist die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe verpflichtet, an alle Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionseintrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsbezügen. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt nach der „*projected unit credit method*“. Dabei wird unterstellt, dass dem Arbeitnehmer sein Anspruch jährlich gleichmäßig verteilt zuwächst. Die Berechnung erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten eines Versicherungsmathematikers.

Ein Unterschied zwischen dem auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert („aktuarischer Gewinn/Verlust“) wird sofort im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für alle nach dem 31. Dezember 2002 begründeten Arbeitsverhältnisse zahlt die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe an Arbeitnehmer in Österreich monatlich 1,53 % des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Der Konzern ist ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet. Für dieses beitragsorientierte Versorgungsmodell ist daher keine Rückstellung zu bilden.

c) Sonstige langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern

Auf Grund kollektivvertraglicher Vereinbarungen ist die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe verpflichtet, an Mitarbeiter des Standortes Feldkirchen Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 25 Dienstjahren) zu leisten. Für diese Verpflichtung wurde eine Rückstellung gebildet.

Umbewertungen werden erfolgswirksam erfasst.

2.18. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuelle Markterwartung hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt, zugrunde gelegt wird. Aus reinen Aufzinsungen resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

2.19. Ertragsrealisierung

a) Lieferung

Erträge aus Lieferungen (Produktgeschäft) werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Erträge aus nicht mit einem Fertigungsauftrag zusammenhängenden Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst.

b) Fertigungsaufträge

Ein Fertigungsauftrag ist nach IAS 11 definiert als ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung eines Vermögenswerts.

Ist bei Fertigungsaufträgen (Projektgeschäft) das Ergebnis eines Auftrages verlässlich schätzbar, erfolgt die Erfassung der Erträge und Auftragskosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Umsatzerlöse und Kosten der Umsatzerlöse. Ein erwarteter Verlust aus dem Fertigungsauftrag wird sofort als Aufwand erfasst.

Der Fertigstellungsgrad wird unter der Zuhilfenahme der „cost-to-cost-method“ ermittelt. Das ist das Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten.

c) Zuschüsse der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Kostenersätze werden in jener Periode als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zufluss des Zuschusses hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab.

Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage als Passivposten (sonstige Verbindlichkeiten) angesetzt und nach Maßgabe der Abschreibung der zugrunde liegenden Anlagen erfolgswirksam realisiert.

d) Zinserträge

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinismethode erfasst. Wenn bei einer Forderung eine Wertminderung vorliegt, schreibt der Konzern den Buchwert auf den erzielbaren Betrag, d. h. auf die Summe der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem anfänglichen Effektivzinssatz, ab. Die Aufzinsung der wertgeminderten Forderung erfolgt weiterhin mit dem anfänglichen Effektivzinssatz und wird als Zinsertrag vereinnahmt. Der Zinsertrag aus wertgeminderten Darlehensforderungen wird infolgedessen gleichfalls unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst.

2.20. Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet wurden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Gehen bei gemieteten oder geleasteten Vermögenswerten alle wesentlichen Risiken und Chancen aus diesem Gegenstand auf den Konzern über (Finanzierungsleasing), werden diese Gegenstände als Vermögenswert bilanziert. Der Wertansatz bei Abschluss des Vertrages erfolgt dabei zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Gegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses oder dem Barwert der künftig zu leistenden Mindestzahlungen. Der angesetzte Betrag wird gleichzeitig als Finanzverbindlichkeit angesetzt.

Zurzeit hat der Konzern nur Operating-Leasing-Verträge.

2.21. Dividendenausschüttungen

Die Ansprüche der Anteilseigner auf Dividendenausschüttungen werden in jener Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

3. Risikoberichterstattung

Die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe ist den branchentypischen Geschäftsrisiken ausgesetzt. Diese beinhalten im Wesentlichen Forderungsausfall-, Preisänderungs-, Beteiligungs- und operationelle Risiken. Zur betriebswirtschaftlichen Steuerung und Überwachung der Beteiligungen werden entsprechende Instrumente des Controllings eingesetzt. Dem operationellen Risiko wird durch ein internes Kontrollsystem (IKS) Rechnung getragen. Die Geschäftsleitung bedient sich zur Risikoüberwachung verschiedener betriebswirtschaftlicher Instrumente, um Chancen und Risiken frühzeitig identifizieren zu können. Durch regelmäßiges Berichtswesen werden die Entscheidungsträger über die Belange der Gesellschaften informiert.

3.1. Kreditrisiko

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar, da weder Aufrechnungsvereinbarungen noch zusätzliche übernommene Haftungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen gegenüber Kunden kann als gering eingeschätzt werden, da die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft wird. Das Ausfallrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären sowie bei derivativen Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da es sich bei den Vertragspartnern ausschließlich um Finanzinstitute mit hoher Bonität handelt. Die Gefahr von Forderungsausfällen wird großteils durch Forderungsausfallversicherungen abgesichert.

3.2. Zinsenänderungsrisiko

Risiken aus der Veränderung des Zinsniveaus bestehen im Wesentlichen nur aus der langfristigen Fremdfinanzierung. Eine Aufstellung aller wesentlichen verzinslichen Verbindlichkeiten, die Angabe des effektiven Zinssatzes und der Restlaufzeiten sowie Informationen über bestehende Sicherungsgeschäfte sind in Abschnitt 5.13. enthalten.

Eine Änderung des EURIBOR um 100 BP würde zu einem Anstieg des Zinsaufwandes von rund TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 31) führen. Eine Senkung des EURIBOR um 100 BP würde zu einem Sinken des Zinsaufwandes um rund TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 65) führen.

3.3. Marktrisiken und Rohstoffpreisrisiken

Dem Risiko der Änderung des Stahlpreises begegnet der Konzern durch entsprechende Vertragsgestaltung mit Lieferanten und Kunden, wodurch im vergangenen Jahr die Stahlpreissteigerungen weitestgehend weitergereicht werden konnten. Um sich die Verfügbarkeit von Stahlträgern und -blechen zu sichern, kommt der Pflege langfristiger Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten eine wesentliche Rolle zu.

3.4. Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Da der Konzern keine wesentlichen verzinslichen Vermögenswerte hält, sind der Konzerngewinn und der operative Cashflow weitestgehend unabhängig von Änderungen des Marktzinssatzes.

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern zinsbedingten Cashflow-Risiken aus. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein zinsbedingtes Risiko aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Der Konzern analysiert dynamisch seine Zinssatzexposition. Hierfür werden unterschiedliche Szenarien durchgespielt, die zum Beispiel Refinanzierung, die Erneuerung bestehender Positionen, alternative Finanzierungsmöglichkeiten sowie Hedging beinhalten. Auf Basis dieser Szenarien wird dann vom Konzern die Auswirkung einer festgelegten Zinsänderung auf den Gewinn beziehungsweise Verlust ermittelt. Grundlegende Annahme für jede Simulation ist die gleichartige Veränderung des Zinssatzes für alle Währungen. Betrachtet werden jedoch lediglich jene Verbindlichkeitspositionen, die sich durch einen hohen Zinsanteil auszeichnen.

Die Simulation wird quartalsweise durchgeführt, um zu gewährleisten, dass das maximale Verlustpotenzial im Rahmen der vom Management festgelegten Grenzwerte liegt.

Basierend auf den verschiedenen Szenarien sichert der Konzern sein zinsbedingtes Cashflow-Risiko durch die Nutzung von Zinsswaps ab. Derartige Zinsswaps haben den wirtschaftlichen Effekt, variabel verzinsliche Ausleihungen in festverzinsliche umzuwandeln.

3.5. Liquiditätsrisiko

Die Geschäftsleitung bedient sich zur Risikoüberwachung des Liquiditätsrisikos verschiedener betriebswirtschaftlicher Instrumente. Durch regelmäßiges Berichtswesen werden die Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation informiert.

Zum 31. Dezember 2014 stellt sich die Liquiditätssituation wie folgt dar, wobei Tilgungen zum frühestmöglichen Zeitpunkt unterstellt wurden.

	Buchwert TEUR	Summe Cashflow TEUR	bis 1 Jahr			1-5 Jahre			> 5 Jahre		
			fixe Zinsen TEUR	variable Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	fixe Zinsen TEUR	variable Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	fixe Zinsen TEUR	variable Zinsen TEUR	Tilgung TEUR
31.12.2014											
langfristige Finanzverbindlichkeiten	16.120	17.330	0	245	0	0	662	6.294	0	302	9.827
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	389	389	0	0	389	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	9.411	9.411	0	0	9.411	0	0	0	0	0	0
	25.920	27.130	0	245	9.800	0	662	6.294	0	302	9.827
	Buchwert TEUR	Summe Cashflow TEUR	bis 1 Jahr			1-5 Jahre			> 5 Jahre		
			fixe Zinsen TEUR	variable Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	fixe Zinsen TEUR	variable Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	fixe Zinsen TEUR	variable Zinsen TEUR	Tilgung TEUR
31.12.2013											
langfristige Finanzverbindlichkeiten	7.381	8.030	0	78	121	0	280	434	0	292	6.826
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.700	1.729	0	29	1.700	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	16.040	16.040	0	0	16.040	0	0	0	0	0	0
	25.121	25.799	0	107	17.861	0	280	434	0	292	6.826

Die Geschäftsführung geht davon aus, auslaufende Finanzierungen wie bisher verlängern zu können. Die Zinsaufwendungen zukünftiger Perioden wurden aus Vereinfachungsgründen mit dem aktuellen Zinsniveau angenommen.

3.6. Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern je nach Erfordernis die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen. Branchenüblich überwacht der Konzern sein Kapital auf Basis der Eigenkapitalquote, berechnet aus dem Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital.

Unverändert zum Jahr 2013 bestand die Strategie des Konzerns im Jahr 2014 darin, eine Eigenkapitalquote zwischen 40 und 50 % aufrechtzuerhalten. Die Eigenkapitalquote ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Eigenkapital	38.371	38.013
Gesamtkapital	79.258	74.801
Eigenkapitalquote	48%	51%

3.7. Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Für jene Finanzinstrumente, die systematisch zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet werden, sind gemäß IFRS 7 ab der Berichtsperiode 2009 zusätzlich die so genannten „Levels“ der Bewertung anzugeben. Auf der ersten Ebene der „Fair-Value-Hierarchie“ werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einem aktiven Markt der bestmögliche objektive Hinweis für den beizulegenden Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit beobachtbar ist.

Wenn kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, bestimmt ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen (Level 2). Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode oder von Optionspreismodellen. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode geschätzt, die im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt verwendet und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten basiert.

Den auf der letzten Ebene (Level 3) verwendeten Bewertungsmodellen liegen nicht am Markt beobachtbare Parameter zugrunde.

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden (wie z.B. zu Handelszwecken gehaltene und zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere), basiert auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Der relevante Börsenkurs für finanzielle Vermögenswerte ist deren aktueller Geldkurs.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden (z.B. im Freiverkehr gehandelte Derivate), wird durch die Anwendung von Bewertungsmodellen ermittelt. Der Konzern verwendet unterschiedliche Bewertungsmodelle und trifft hierfür Annahmen, die auf den Marktgegebenheiten am Bilanzstichtag basieren. Für langfristige Verbindlichkeiten werden die Börsenkurse oder die Kurse im Freiverkehr für gleichartige Instrumente verwendet.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertminderungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der im Anhang angegebene beizulegende Zeitwert finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

4. Kritische Schätzung bei der Bilanzierung und Bewertung

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

4.1. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.

Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

- Der Konzern untersucht jährlich, in Einklang mit der unter Erläuterung 2.6 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von CGU wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen zugrunde gelegt werden (Erläuterung 5.2.).
- Für die Bewertung der bestehenden Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionseintrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugserhöhungen verwendet.
- Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragssteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln. Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben. Würden die endgültigen Werte (in den von Schätzungen betroffenen Bereichen) um 10 % von den Schätzungen des Managements abweichen, müsste der Konzern die Verbindlichkeit aus laufenden Ertragssteuern um 314 TEUR (Vorjahr: 179 TEUR) und die latenten Steuerverbindlichkeiten um 114 TEUR (Vorjahr: 89 TEUR) erhöhen, wenn die Abweichung nachteilig ist oder die Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragssteuern um 314 TEUR (Vorjahr: 179 TEUR) und die latenten Steuerverbindlichkeiten um 114 TEUR (Vorjahr: 89 TEUR) reduzieren, wenn die Abweichung vorteilhaft ist.

- Die Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungen erfolgt durch Erfahrungswerte.
- Umsätze aus der Erbringung von Entwicklungsleistungen aus Festpreisverträgen werden unter Zugrundelegung der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Hierbei schätzt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Dienstleistungen am Gesamtumfang der zu erbringenden Dienstleistungen. Würde der Anteil der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Dienstleistungen die Schätzungen des Managements um 1 % übersteigen bzw. unterschreiten, ergäbe sich eine Umsatzerhöhung von TEUR 485 (Vorjahr: TEUR 555) bzw. eine Umsatzminderung von TEUR 485 (Vorjahr: TEUR 555).

5. Erläuterungen zu Posten der Konzernbilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung

(1) Sachanlagen

	Grund- stücke und Gebäude	Maschinen	Geschäfts- ausstattung	Geleistete Zahlungen und Anla- gen in Bau	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten					
Stand am 1.1.2013	11.879	14.187	5.724	251	32.041
Zugänge	0	386	524	402	1.312
Abgänge	0	-72	-233	0	-306
Umbuchungen	81	418	63	-562	0
Stand am 31.12.2013	11.960	14.918	6.078	91	33.047
 Erstkonsolidierung Oberhof- er, Spinnanker	2.110	949	248	0	3.307
Zugänge	549	251	434	1.043	2.277
Abgänge	-8	-956	-222	0	-1.187
Umbuchungen	217	279	102	-598	0
Stand am 31.12.2014	14.828	15.440	6.641	536	37.445
 Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2013	4.735	9.661	3.702	0	18.098
Planmäßige Abschreibungen	373	1.117	696	0	2.186
Abgänge	0	-72	-208	0	-281
Stand am 31.12.2013	5.108	10.705	4.190	0	20.004
 Planmäßige Abschreibungen	485	1.289	700	0	2.475
Abgänge	-8	-947	-221	0	-1.176
Stand am 31.12.2014	5.585	11.048	4.669	0	21.302
 Buchwert am 1.1.2013	7.144	4.526	2.022	251	13.943
 Buchwert am 31.12.2013	6.852	4.212	1.888	91	13.044
 Buchwert am 31.12.2014	9.243	4.392	1.971	536	16.143

Als Sicherstellung für eine langfristige Fremdfinanzierung in Höhe von EUR 2,45 Mio. wurden die Gesellschaftsanteile der Oberhofer Stahlbau GmbH verpfändet. Die zusammengefassten Finanzinformationen dieses Tochterunternehmens sind unter Punkt 5.4. erläutert.

(2) Immaterielle Vermögenswerte

	Software	Lizenzen	An- schluss- rechte	Firmen- wert	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten					
Stand am 1.1.2013	936	104	114	0	1.155
Zugänge	17	0	0	0	17
Abgänge	-10	0	0	0	-10
Umbuchungen	0	16	0	0	16
Stand am 31.12.2013	943	120	114	0	1.178
 Erstkonsolidierung Oberhofer, Spinnanker	9	1.419	0	1.205	2.633
Zugänge	50	90	1	0	141
Abgänge	0	-15	0	0	-15
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2014	1.002	1.614	115	1.205	3.937
 Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2013	746	102	113	0	962
Planmäßige Abschreibungen	90	5	0	0	95
Abgänge	-10	0	0	0	-10
Stand am 31.12.2013	825	107	113	0	1.047
 Planmäßige Abschreibungen	84	62	1	0	146
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2014	909	169	114	0	1.193
 Buchwert am 1.1.2013	190	2	1	0	193
 Buchwert am 31.12.2013	118	12	1	0	131
 Buchwert am 31.12.2014	93	1.445	1	1.205	2.744

Impairment-Test auf Firmenwerte

Die Werthaltigkeit des Firmenwertes wird durch das Management überwacht. Er betrifft zur Gänze das Geschäftssegment Stahlbau. Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit entspricht ihrem Nutzungswert. Die Berechnungen der Nutzungswerte basieren auf prognostizierten Cashflows, die aus der vom Management verabschiedeten Planung, bestehend aus einer fünfjährigen Detailplanung und der Schätzung der von dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf lange Sicht erzielbaren nachhaltigen Ergebnisse (ewige Rente). Bei der Berechnung der Nutzungswerte zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten. Die Bruttogewinnmargen werden anhand der Werte ermittelt, die basierend auf den Erfahrungen des laufenden Jahres in die rollierende Planung einfließen. Die Unternehmensplanung basiert somit auf vergangenen Ergebnissen sowie den aktuellen Einschätzungen über die zukünftige Marktentwicklung. Dabei wird eine geschäftsspezifische, nachhaltige Wachs-

tumsrate von bis zu 2 % berücksichtigt. Der Diskontierungszinssatz beträgt zwischen 7,4 % und 7,8 %.

Der errechnete erzielbare Betrag (Recoverable Amount / Nutzungswert) übersteigt demnach den Carrying Amount von 7.585 TEUR. Eine Wertminderung lag somit nicht vor.

(3) Gemeinschaftsunternehmen

Die Claus Queck GmbH, Düren, Deutschland, hält an der Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H., Dreieich, Deutschland (Stahl & Verbundbau) 44 % (durchgerechnet 39,60 %). Da die anderen Gesellschafter über geringere Anteile verfügen, hat keiner der Gesellschafter die Kontrolle über das Unternehmen, es liegt daher ein Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11 vor, welches nach der Equity-Methode bilanziert wird.

Die Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H. beschäftigt sich mit der Planung und kompletten Erstellung von Hochbauobjekten in Stahl- und Verbundbauweise und agiert als Generalunternehmer für die Errichtung schlüsselfertiger Gebäude überwiegend im Industrie- und Gewerbebau. Es handelt sich um eine nicht notierte Gesellschaft, so dass kein notierter Marktpreis für diese Anteile verfügbar sind.

Das Stammkapital beträgt nominal 525 TEUR. Der Buchwert für Anteile an Gemeinschaftsunternehmen entwickelt sich wie folgt:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Stand am 1.1.	357	885
+/- Periodengewinn/-verlust	326	-528
+/- Sonstiges Ergebnis	0	0
Stand am 31.12.	683	357

Der Konzern hat keine Verpflichtungen in Zusammenhang mit dem Gemeinschaftsunternehmen.

Nachfolgend werden die zusammengefassten Finanzinformationen der Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H. dargestellt.

Zusammengefasste Bilanz	2014 TEUR	2013 TEUR
Kurzfristig		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.968	4.456
Sonstige Vermögenswerte	4.117	3.519
<i>Gesamte kurzfristige Vermögenswerte</i>	<i>7.085</i>	<i>7.975</i>
Sonstige kurzfristige Schulden (einschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	-5.722	-7.393
<i>Gesamte kurzfristige Schulden</i>	<i>-5.722</i>	<i>-7.393</i>
Langfristig		
Vermögenswerte	190	228
Nettovermögen	1.553	810

Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung	2014 TEUR	2013 TEUR
Umsatzerlöse	20.888	16.862
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-100	-124
Zinserträge	5	10
Zinsaufwendungen	-211	-239
Ergebnis vor Ertragsteuern	824	-60
Ertragsteuern	-81	40
Ergebnis nach Ertragsteuern	743	-20
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	743	-20
Vom Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Dividende	0	0

Die oben dargestellten Informationen stellen die den Abschlüssen des Gemeinschaftsunternehmens dargestellten Beträge und nicht den Anteil daran dar. Anpassungen aufgrund von Unterschieden zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beim Gemeinschaftsunternehmen und im Konzern wurden vorgenommen.

Im Anschluss wird die Überleitung der zusammengefassten Finanzinformationen auf den im Konzern bilanzierten Buchwert am Gemeinschaftsunternehmen dargestellt:

Zusammengefasste Finanzinformationen	2014 TEUR	2013 TEUR
Nettovermögen zum 1. Jänner	810	830
+/- Periodengewinn/-verlust	743	-20
+/- Sonstiges Ergebnis	0	0
Nettovermögen zum 31. Dezember	1.553	810
Anteil am Gemeinschaftsunternehmen	683	357
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
Buchwert	683	357

(4) Angaben zu Tochterunternehmen

Die Informationen über den Konsolidierungskreis und die Einbeziehung in den Konzernabschluss sind in Punkt 2.2.d) angeführt. Der Konzern hatte zum 31. Dezember 2014 folgende Tochterunternehmen mit nicht beherrschendem Anteil, der wesentlich für den Konzern ist:

Name, Sitz	Art der Geschäftstätigkeit	Durch das Mutterunternehmen direkt gehaltener Anteil	Durch den Konzern gehaltener Anteil	Durch nicht beherrschende Anteilseigner gehaltener Anteil
Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen	Stahlbau	90,00 %	90,00 %	10,00 %
Claus Queck GmbH, Düren, Deutschland	Stahlbau	90,00 %	90,00 %	10,00 %
 Oberhofer Stahlbau GmbH, Saalfelden	 Stahlbau	 51,00 %	 51,00 %	 49,00 %

Die gesamten nicht beherrschenden Anteile der Periode betragen 4.838 TEUR, von denen 1.205 TEU auf Haslinger Stahlbau GmbH, 1.763 TEUR auf Claus Queck GmbH sowie 1.503 TEUR auf Oberhofer Stahlbau GmbH entfallen.

Im Jahr 2013 sowie 2014 gab es keine Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern.

Nachfolgend werden zusammengefassten Finanzinformationen der Tochterunternehmen mit nicht beherrschendem Anteil, der wesentlich für den Konzern ist, dargestellt.

Zusammengefasste Bilanz	Haslinger Stahlbau GmbH		Claus Queck GmbH		Oberhofer Stahlbau GmbH
	2014	2013	2014	2013	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kurzfristig					
Vermögenswerte	25.702	27.159	24.631	28.434	3.291
Verbindlichkeiten	-12.292	-15.211	-9.445	-11.508	-2.165
<i>Gesamtes kurzfristiges Nettovermögen</i>	<i>13.410</i>	<i>11.948</i>	<i>15.186</i>	<i>16.926</i>	<i>1.126</i>
Langfristig					
Vermögenswerte	7.143	6.971	2.443	2.406	4.485
Verbindlichkeiten	-8.500	-6.826	0	0	-2.543
<i>Gesamtes langfristiges Nettovermögen</i>	<i>-1.357</i>	<i>145</i>	<i>2.443</i>	<i>2.406</i>	<i>1.942</i>
Nettovermögen	12.053	12.093	17.629	19.332	3.068

Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung	Haslinger Stahlbau GmbH		Claus Queck GmbH		Oberhofer Stahlbau GmbH
	2014	2013	2014	2013	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	65.497	76.859	19.985	31.098	5.706
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.329	3.351	2.230	6.548	50
Ertragsteuern	-509	-947	-772	-2.158	-32
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.820	2.404	1.458	4.390	18
Sonstiges Ergebnis	-270	34	-490	-137	-21
Gesamtergebnis	1.550	2.438	968	4.253	-3
An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlte Dividenden	-259	-259	-267	-267	0

(5) Sonstiges Finanzvermögen

	Anschaffungskosten 31.12.2013	Erstkonsolidierung Oberhofer, Spinnanker	(+) Zugänge (-) Abgänge	Anschaffungskosten 31.12.2014	Im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	Buchwert 31.12.20	Buchwert 31.12.20
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristiges Finanzvermögen							
Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	0	21	0	21	0	21	0
Sonstigen Wertpapieren des Anlagevermögens	0	27	0	27	0	27	0
	0	48	0	48	0	48	0

Die Beteiligungen betreffen Anteile an folgenden Unternehmen:

Unternehmen	Anteil	Anschaffungskosten	Buchwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013
		TEUR	TEUR	TEUR
Oberhofer International FZE	100 %	21	21	0
Orbing GmbH	100 %	4	0	0
		25	21	0

Die Beteiligungen werden aus strategischen Überlegungen gehalten. Da diese Anteile nicht frei handelbar sind, kann kein Marktwert für diese Anteile ermittelt werden. Eine Veräußerung der Anteile ist derzeit nicht geplant.

Bei den sonstigen Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Rückkaufswerte für die Abfertigungsversicherung.

(6) Derivative Finanzinstrumente

Die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe verwendet derzeit derivative Finanzinstrumente nur in äußerst untergeordnetem Ausmaß. Bei der Konzerngesellschaft Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen, wurde im August 2013 ein Zinsswap abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt 4 Jahre, beginnend mit August 2014. Der Bezugsbetrag EUR 3 Mio. Zum 31. Dezember 2014 beträgt der Marktwert TEUR -159. Weitere derivative Finanzinstrumente bestehen nicht. Hedge-Accounting wird nicht angewandt.

(7) Finanzinstrumente nach Kategorien

Die Klassen von originären und derivativen Finanzinstrumenten sind ident mit den in der Bilanz ausgewiesenen Posten und verteilen sich wie folgt auf die Kategorien des IAS 39.9:

31.12.2014	Kategorie	Buchwert TEUR	Restbuchwert zu fortge- schriebenen Anschaffungs- kosten TEUR	Beizu- legender Zeitwert TEUR	Level 1 TEUR	Level 2 TEUR	Level 3 TEUR
Bilanzierte Vermögenswerte							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	LaR	24.815	24.815	24.815	0	0	24.815
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	27.417	27.417	27.417	0	0	27.417
		52.232	52.232	52.232	0	0	52.232
Bilanzierte Verbindlichkeiten							
Derivative Finanzinstrumente	DuH	159	159	159	0	0	159
Finanzschulden	FLAC	16.509	16.509	16.509	0	0	16.509
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	9.411	9.411	9.411	0	0	9.411
		26.079	26.079	26.079	0	0	26.079

¹⁾ Veränderung direkt in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst

Abkürzungserläuterung:

DuH Derivatives used for hedging
LaR Loans and receivables
FLAC Financial liabilities at amortized cost

Wert in der Bilanz gemäß IAS 39						
	Kategorie	Buchwert TEUR	Restbuchwert zu fortge- schriebenen Anschaf- fungskosten TEUR	Beizulegender Zeitwert Veränderung direkt im Eigenkapital erfasst TEUR	Beizulegender Zeitwert Veränderung direkt in der Konzernge- samtergebnis- rechnung erfasst TEUR	Beizu- legender Zeitwert TEUR
31.12.2013						
Bilanzierte Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	LaR	30.344	30.344	0	0	30.344
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	25.036	25.036	0	0	25.036
		55.380	55.380	0	0	55.380
Bilanzierte Verbindlichkeiten						
Finanzschulden	FLAC	9.081	9.081	0	0	9.081
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	15.351	15.351	0	0	15.351
		24.432	24.432	0	0	24.432

Abkürzungserläuterung:

DuH Derivatives used for hedging
 LaR Loans and receivables
 FLAC Financial liabilities at amortized cost

Nicht-finanzielle Verpflichtungen wurden herausgenommen, da diese Aufstellung nur für Finanzinstrumente gilt.

(8) Vorräte

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.246	4.277
Unfertige Erzeugnisse	1.055	919
Fertige Erzeugnisse	130	0
	<u>6.431</u>	<u>5.195</u>

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (fakturiert)	11.065	11.076
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	12.539	16.645
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	17	0
Forderungen gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	0	579
Sonstige Forderungen	1.301	2.135
	<u>24.922</u>	<u>30.435</u>

Für die Auftragsfertigung ergibt sich folgendes Bild:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Summe der angefallenen Kosten	46.655	52.734
Summe der ausgewiesene Gewinne	1.833	2.737
bereits erhaltene Anzahlungen	-35.949	-38.826
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo	<u>12.539</u>	<u>16.645</u>

Der Umsatz aus Fertigungsaufträgen betrug im Geschäftsjahr 2014 TEUR 95.903 (Vorjahr: TEUR 112.861).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weniger als drei Monate überfällig sind, werden vom Unternehmen nicht als wertgemindert angesehen. Am 31. Dezember 2014 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.417 (Vorjahr: TEUR 1.142) überfällig, aber nicht wertgemindert. Die Einbringlichkeit der überfälligen Forderungen ist im Wesentlichen nicht gefährdet.

Als Fälligkeitsanalyse der überfälligen Forderungen ergibt sich:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Bis 3 Monate	1.018	67
3 bis 6 Monate	345	192
6 bis 12 Monate	222	191
Mehr als 12 Monate	832	692
	<u>2.417</u>	<u>1.142</u>

Die Wertberichtigung auf Forderungen entwickelte sich wie folgt:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Stand am 1.1.	5.684	5.157
+ Erstkonsolidierung Oberhofer, Spinnanker	147	0
+ Zugänge	251	1.015
- Auflösungen	-573	-222
- Inanspruchnahmen	-155	-266
Stand am 31.12.	5.354	5.684

Die Zuführung und Auflösung der Wertberichtigung für wertgeminderte Forderungen wird unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesen (Abschnitt 5.24.). Die Wertminderungen werden aufgelöst, wenn keine weiteren Zahlungseingänge erwartet werden.

Es wurden keine pauschalen Wertberichtigungen vorgenommen. Den Kundenforderungen stehen keine Sicherheiten gegenüber.

Die anderen Klassen innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderen Forderungen beinhalten keine wertgeminderten Vermögenswerte.

Die maximale Kreditrisikoexposition am Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert jeder Klasse der oben erwähnten Forderungen. Der Konzern hat keine Sicherheitsleistungen erhalten.

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
in den sonstigen Forderungen enthaltene Finanzinstrumente	1.194	2.044
übrige sonstige Forderungen (Abgrenzungen)	107	91
	1.301	2.135

(10) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestand	27.417	25.036

(11) Eigenkapital

Die Aktien gewähren die gewöhnlichen nach dem österreichischen Aktiengesetz den Aktionären zustehenden Rechte. Dazu zählen die Rechte auf die Auszahlung der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende sowie auf Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptversammlung. Die Dividende richtet sich nach dem im unternehmensrechtlichen Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn. Demnach ist für das Geschäftsjahr 2014 ein Betrag bis zu EUR 3.532.479,70 ausschüttungsfähig.

Zum 31. Dezember 2014 hält die H&S Stahlbau AG – wie im Vorjahr – insgesamt 4.276 Stück eigene Aktien. Sie sind in Höhe ihrer Anschaffungskosten als Abzugsposten im Eigenkapital ausgewiesen, wobei der Nennbetrag der Aktien mit dem Grundkapital und der den Nennbetrag übersteigende Betrag mit den hierfür im Einzelabschluss des Mutterunternehmens gebildeten Gewinnrücklagen verrechnet wurde.

Zum 31. Dezember 2014 befinden sich daher 1.495.724 Aktien im Umlauf. Der Vorstand schlägt vor, TEUR 3.290 aus dem ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn der Muttergesellschaft auszuschütten (EUR 2,20 je Aktie). Die aus dem Jahresgewinn des Geschäftsjahres 2013 ausgeschüttete Dividende von TEUR 4.711 entspricht bezogen auf 1.495.724 zum 31. Dezember 2013 im Umlauf befindlichen Stückaktien einer Dividende von EUR 3,15 je Aktie.

An gebundenen Kapitalrücklagen wird im Einzelabschluss der Muttergesellschaft ein Betrag von EUR 1.861.665,23 ausgewiesen. Die Bestimmungen des § 229 Abs. 6 UGB hinsichtlich der erforderlichen Höhe der gebundenen Rücklagen (10 % des Grundkapitals) sind somit erfüllt.

Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung umfassen alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen entstanden sind.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital (Minderheitsanteile) betreffen die Beteiligungen fremder Gesellschafter an der Haslinger-, der Queck-Gruppe sowie der Oberhofer Stahlbau-Gruppe.

(12) Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Rückstellungen für Pensionen	2.294	1.496
Rückstellungen für Abfertigungen	4.542	3.565
	<u>6.836</u>	<u>5.061</u>

Die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe beschäftigte im Jahr 2014 durchschnittlich 578 Dienstnehmer (2013: 552 Dienstnehmer).

	2014	2013
Angestellte	160	154
Arbeiter	418	398
	578	552

Pensionen		Abfertigungen		Jubiläumsgelder	
2014	2013	2014	2013	2014	2013
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

Herleitung der in der Bilanz erfassten Rückstellung

DBO der nicht durch Fondsvermögen gedeckten

Verpflichtungen = Rückstellung am 31.12.

2.294	1.496	4.542	3.565	473	394
-------	-------	-------	-------	-----	-----

In der Gesamtergebnisrechnung erfasster Aufwand

Dienstzeitkomponente

47	41	154	135	22	21
----	----	-----	-----	----	----

(Netto-)Zinskomponente

52	45	135	124	14	13
----	----	-----	-----	----	----

Umbewertungs-Komponente

716	137	404	-38	52	7
-----	-----	-----	-----	----	---

Währungsdifferenz

0	0	-4	0	0	0
---	---	----	---	---	---

In der Gesamtergebnisrechnung erfasster Aufwand

816	222	688	221	87	40
-----	-----	-----	-----	----	----

Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung

Defined Benefit Obligation = Rückstellung am 1.1.

1.496	1.293	3.565	3.510	394	372
-------	-------	-------	-------	-----	-----

Erstkonsolidierung Oberhofer, Spinnanker

0	0	313	0	1	0
---	---	-----	---	---	---

In der Gesamtergebnisrechnung erfasster Aufwand

816	222	688	221	87	41
-----	-----	-----	-----	----	----

Auszahlungen (Leistungen) im Geschäftsjahr

-18	-18	-24	-166	-9	-19
-----	-----	-----	------	----	-----

Defined Benefit Obligation = Rückstellung am 31.12.

2.294	1.496	4.542	3.565	473	394
-------	-------	-------	-------	-----	-----

Die Verpflichtung aus Jubiläumsgeldern wird im Posten „sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen.

Die Dienstzeit-Komponente wird im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen“ bzw. „Aufwendungen für Altersversorgung“, die Netto-Zinskomponente im Finanzergebnis sowie die Umbewertungs-Komponente im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Den Berechnungen der Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2014 und 2013 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2014	2013
Zinssatz	2,22 %	3,5 %
Pensions- und Bezugssteigerungen	2,0 %	2,0 %
Inflationsrate	2,0 %	2,0 %
Fluktuationsrate	2,0 %	2,0 %
Pensionsalter	frühestmögliches gesetzliches Pensionsalter nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz	

Die Sensitivität der Pensionsverpflichtung auf Änderungen in den gewichteten Hauptannahmen beträgt:

2014	Auswirkung auf die Verpflichtung		
	Veränderung der Annahme	Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme
Zinssatz	0,50%	Erhöhung um 12,75%	Verminderung um 10,94%
Zukünftige Rentensteigerung	0,25%	Verminderung um 3,84%	Erhöhung um 4,06%
Sterbewahrscheinlichkeit	1 Jahr	Verminderung um 3,74%	Erhöhung um 3,70%

2013	Auswirkung auf die Verpflichtung		
	Veränderung der Annahme	Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme
Zinssatz	0,50%	Erhöhung um 11,79%	Verminderung um 10,19%
Zukünftige Rentensteigerung	0,25%	Verminderung um 3,46%	Erhöhung um 3,64%
Sterbewahrscheinlichkeit	1 Jahr	Verminderung um 3,20%	Erhöhung um 3,11%

Den Berechnungen der Abfertigungsrückstellung zum 31. Dezember 2014 und 2013 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2014	2013
Zinssatz	2,80 %	3,50 % bis 5,00 %
Pensions- und Bezugssteigerungen	2,50 % bis 5,00 %	2,50 % bis 5,00 %
Fluktuation	dienstzeitabhängig von 1 bis 20 %	
Pensionsalter	frühestmögliches gesetzliches Pensionsalter nach dem BBG 2003 bzw. für die ausländischen Tochtergesellschaften 60/62 Jahre für Frauen/Männer	

Die Sensitivität der Abfertigungsverpflichtung auf Änderungen in den gewichteten Hauptannahmen beträgt:

2014	Auswirkung auf die Verpflichtung		
	Veränderung der Annahme	Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme
Zinssatz	0,50%	Erhöhung um 5,99% bis 6,70%	Verminderung um 5,49% bis 6,07%
Zukünftige Gehaltssteigerung	0,50%	Verminderung um 5,31% bis 5,76%	Erhöhung um 5,73% bis 6,27%

2013	Auswirkung auf die Verpflichtung		
	Veränderung der Annahme	Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme
Zinssatz	0,50%	Erhöhung um 5,79% bis 5,99%	Verminderung um 5,28% bis 5,50%
Zukünftige Gehaltssteigerung	0,25%	Verminderung um 5,08% bis 5,35%	Erhöhung um 5,52% bis 5,77%

(13) Finanzschulden

	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013		
	Langfristig TEUR	Kurzfristig TEUR	Summe TEUR	Langfristig TEUR	Kurzfristig TEUR	Summe TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.120	389	16.509	7.381	1.700	9.081

Bankverbindlichkeiten haben eine Laufzeit bis zum Jahre 2020 (Vorjahr: 2018) und werden durchschnittlich mit 3,64 % p.a. (Vorjahr 2,48%) verzinst.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt durch Abzinsung der künftig zu leistenden Zahlungen unter Zugrundelegung eines aktuellen Marktzinssatzes. Die Buchwerte entsprechen annähernd den beizulegenden Werten, da die Auswirkungen der Abzinsung unwesentlich sind.

Mit Ausnahme der langfristigen Bankverbindlichkeiten sind die Finanzierungsvereinbarungen kurzfristig. Das Management rechnet damit, dass die Vereinbarung mit ähnlichen Bedingungen verlängert wird.

Zur Absicherung des Zinsenänderungsrisikos wurde im Berichtsjahr über ein Volumen von EUR 3 Mio. ein Zinsswap mit Laufzeit bis August 2018 abgeschlossen.

(14) Rückstellungen

	Gewähr- leistung	Jubiläums- gelder	Rechts- streitigkeiten	Sonstige ungewisse Verbindlich- keiten
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1. Jänner 2014	1.501	394	405	0
Erstkonsolidierung Oberhofer, Spinnanker	0	1	41	0
Verbrauch	-351	-9	-123	0
Auflösung	-149	0	-41	0
Neubildung	0	88	281	100
Stand 31. Dezember 2014	1.000	473	563	100
davon kurzfristig	0	0	563	0
davon langfristig	1.000	473	0	100

	Gewähr- leistung TEUR	Jubiläums- gelder TEUR	Rechts- streitigkeiten TEUR
Stand 1. Jänner 2013	1.713	372	36
Verbrauch	-20	-19	0
Auflösung	-212	0	-36
Neubildung	20	41	405
Stand 31. Dezember 2013	1.501	394	405
davon kurzfristig	0	0	405
davon langfristig	1.501	394	0

Die Rückstellungen für **Gewährleistungen** betreffen die Kosten der erwarteten Reklamationen für die noch im Gewährleistungszeitraum befindlichen Produkte. Der rückgestellte Betrag entspricht der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten.

(15) Ertragsteuern

Der Steueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	1.350	3.866
Veränderung latenter Steuern betreffend Konzern-Jahresergebnis	25	-633
Ausgewiesener Steueraufwand	1.375	3.233

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Unterschiede zwischen dem gesetzlich vorgeschriebenen österreichischen Steuersatz und dem effektiven Steuersatz des Konzerns für Zwecke des Konzernabschlusses zusammen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Ergebnis vor Steuern	6.472	11.477
Erwartete Steuerbelastung (25 %)	1.618	2.869
Verminderung der Steuerbelastung durch		
ausländisches Betriebsstättenergebnis	-21	-28
investitionsbedingte Steuerbegünstigungen	-272	-264
Lehrlingsförderungen	-28	0
sonstige Bewertungsdifferenzen	0	0
Niedrigere Steuersätze bei ausländischen Tochtergesellschaften	-162	-167
Abschichtung atypisch stiller Gesellschafter	-12	-12
Erhöhung der Steuerbelastung durch		
nicht abzugsfähige Aufwendungen	35	145
höhere Steuersätze bei ausländischen Tochtergesellschaften	149	470
sonstige Bewertungsdifferenzen	23	143
abweichende Gewerbesteuer bei deutschen Gesellschaften	10	10
Nachzahlungen für Vorjahre	35	67
Effektive Steuerbelastung	1.375	3.233

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern veränderten sich wie folgt:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Am 1. Jänner	604	-64
Erstkonsolidierung Oberhofer, Spinnanker	-34	0
Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung	-25	634
Im sonstigen Ergebnis erfasste Ertragsteuern	325	34
Am 31. Dezember	<u>870</u>	<u>604</u>

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

Latente Steuerverbindlichkeiten	Steuerliche Abschreibungen TEUR	Fertigungs- aufträge TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Stand: 1. Jänner 2013	-190	-1.020	-66	-1.276
Erfolgswirksam erfasster Betrag	48	106	-3	151
Stand: 31. Dezember 2013	-142	-914	-69	-1.125
Erstkonsolidierung Oberhofer, Spinnanker	-188	-2	-13	-203
Erfolgswirksam erfasster Betrag	7	254	49	310
Stand: 31. Dezember 2014	-323	-662	-33	-1.018

Latente Steuerforderungen	Pensions- verpflichtungen TEUR	Rückstellungen TEUR	Steuerliche Verluste TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Stand: 1. Jänner 2013	275	437	0	500	1.212
Erfolgswirksam erfasster Betrag	13	-54	0	525	484
Im sonstigen Ergebnis erfasster Betrag	34	0	0	0	34
Stand: 31. Dezember 2013	322	383	0	1.025	1.730
Erstkonsolidierung Oberhofer, Spinnanker	0	38	130	0	168
Erfolgswirksam erfasster Betrag	-93	123	0	-366	-336
Im sonstigen Ergebnis erfasster Betrag	325	0	0	0	325
Stand: 31. Dezember 2014	554	544	130	659	1.888

	2014 TEUR	2013 TEUR
Latente Steuerforderungen		
Latente Steuerforderungen, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	1.314	817
Latente Steuerforderungen, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	574	913
	1.888	1.730
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Latente Steuerverbindlichkeiten, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	356	165
Latente Steuerverbindlichkeiten, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	662	961
	1.018	1.125

Auf Grund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die aus einbehaltenen Gewinnen resultierenden Unterschiedsbeträge zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz und dem anteiligen Eigenkapital der im Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Daher wurde dafür keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

(16) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (gegenüber assoziierten Unternehmen	0	62
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (gegenüber Dritten)	4.186	9.462
Sonstige Verbindlichkeiten	5.225	4.556
	9.411	14.080
Verbindlichkeiten gegenüber Krankenkassen	321	335
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	1.072	937
Sonstige Abgrenzungen	723	689
	2.116	1.960
	11.527	16.040

(17) Eventualschulden und langfristige Verpflichtung

Eventualschulden liegen vor, wenn der Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich, sondern nur möglich ist, oder wenn die Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden kann. Die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe hat derzeit folgende Eventualschulden:

a) Kapitalverpflichtung

Der Konzern hat Eventualschulden aus Kreditbesicherungsgarantien in Höhe von TEUR 77 (Vorjahr: TEUR 77), Bank- und Versicherungsgarantien in Höhe von TEUR 969 (Vorjahr: TEUR 0) und Bestellobligo in Höhe von TEUR 4.194 (Vorjahr: TEUR 4.378).

b) Verpflichtungen als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen

Einzelne Gesellschaften der H&S Stahlbau AG haben mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge abgeschlossen. Die Verträge umfassen im Wesentlichen die Nutzung von Büros, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie technischen Geräten.

Die Aufwendungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen im Geschäftsjahr 2014 betrugen TEUR 1.125 (Vorjahr: TEUR 1.238).

	2014 TEUR	2013 TEUR
bis zu 1 Jahr	300	419
mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	4.166	495
mehr als 5 Jahren	0	3.749

(18) Zuschüsse der öffentlichen Hand

Im Jahr 2014 erhielt Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen, einen Zuschuss aus öffentlichen Mitteln für die Betriebserweiterung in Höhe von TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 7).

Die öffentlichen Zuschüsse sind in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Auflösung erfolgt, je nach Nutzungsdauer, über einen Zeitraum von 3 bis 10 Jahren und wird in der Konzerngesamtergebnisrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

(19) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen TEUR 95.903 (Vorjahr: TEUR 112.861) und betreffen nur das Erbringen von Dienstleistungen im Segment „mittelschwerer Stahlbau“. An Bestandsveränderungen sind TEUR 232 (Vorjahr: TEUR -111) zu verzeichnen.

(20) Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2014 TEUR	2013 TEUR
Aufwendungen für Material	32.362	43.387
Sonstige bezogene Herstellungsleistungen	22.833	25.018
	<u>55.195</u>	<u>68.405</u>

(21) Leistungen an Arbeitnehmer

	Anhang- angabe	2014 TEUR	2013 TEUR
Löhne		11.800	10.418
Gehälter		8.896	9.449
Aufwendungen für Abfertigungen	(12)	257	215
Aufwendungen für Altersversorgung	(12)	47	41
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge		5.293	4.670
Sonstiger Personalaufwand		404	362
		<u>26.697</u>	<u>25.155</u>

Die Dienstzeit-Komponente wird im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen“ bzw. „Aufwendungen für Altersversorgung“, die Netto-Zinskomponente im Finanzergebnis sowie die Umbewertungs-Komponente im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen“ sind Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von TEUR 102 (Vorjahr: TEUR 80) enthalten.

(22) Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die planmäßigen Abschreibungen betragen TEUR 2.621 (Vorjahr: TEUR 2.281).

(23) Sonstige betriebliche Erträge

	2014 TEUR	2013 TEUR
Gewinne aus Anlagenabgängen	0	8
Übrige	1.273	1.973
	<u>1.273</u>	<u>1.981</u>

Die Position „übrige“ enthält u.a. Erlöse aus Altmaterialverkauf (TEUR 683; Vorjahr: TEUR 675) sowie Versicherungsentschädigungen (TEUR 35; Vorjahr: TEUR 450).

(24) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2014 TEUR	2013 TEUR
Steuern, soweit sie nicht vom Einkommen oder Ertrag Abhängen	222	177
Währungsdifferenzen	69	1
Übrige	5.997	6.489
	<u>6.288</u>	<u>6.667</u>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen zum Großteil Einzelwertberichtigungen zu Forderungen (TEUR - 322; Vorjahr: TEUR 793), Miete (TEUR 1.125; Vorjahr: TEUR 1.239), Verbrauchsmaterial (TEUR 580; Vorjahr: TEUR 618), Reise- und Fahrtaufwand (TEUR 784; Vorjahr: TEUR 791), Instandhaltungsaufwendungen (TEUR 646; Vorjahr: TEUR 581), und KFZ-Kosten (TEUR 465; Vorjahr: TEUR 381).

(25) Finanzierungsaufwendungen

	2014 TEUR	2013 TEUR
Aufwendungen aus Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen	0	528
Zinsenaufwand	200	181
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	594	542
	<u>794</u>	<u>1.252</u>

(26) Finanzierungserträge

	2014 TEUR	2013 TEUR
Erträge aus Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen	327	0
Zinsen und ähnliche Erträge	85	385
	<u>412</u>	<u>385</u>

(27) Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten

31. Dez. 2014							
	Fortgeführte Bewertung			Wertminderungen/ Zuschreibungen von Wertminderungen TEUR	Gewinn/ Verlust vom Abgang TEUR	Sonstige Erträge TEUR	Netto- ergebnis TEUR
	Finanz- aufwen- dungen/ Finanz- erträge TEUR	Erfolgs- wirksame Bewertung zum beizu- legenden Zeitwert TEUR	Kurs- gewinne/ -verluste TEUR				
Kredite und Forderungen	-709	0	0	322	0	0	387
Derivative Finanz- instrumente	0	0	0	0	0	0	0
31. Dez. 2013							
	Fortgeführte Bewertung			Wertminderungen/ Zuschreibungen von Wertminderungen TEUR	Gewinn/ Verlust vom Abgang TEUR	Sonstige Erträge TEUR	Netto- Ergebnis TEUR
	Finanz- aufwen- dungen/ Finanz- erträge TEUR	Erfolgs- wirksame Bewertung zum beizu- legenden Zeitwert TEUR	Kurs- gewinne/ -verluste TEUR				
Kredite und Forderungen	338	0	0	-793	0	0	455
Derivative Finanz- instrumente	0	0	0	0	0	0	0

(28) Zahlungsmittelzuflüsse aus der Geschäftstätigkeit

	2014 TEUR	2013 TEUR
Ergebnis vor Steuern	6.472	11.477
Anpassungen für:		
• Abschreibungen Sachanlagen (Abschnitt 5.1.)	2.475	2.186
• Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte (Abschnitt 5.2.)	146	95
• - Gewinne/+ Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	21	-8
• Nettofinanzergebnis	709	338
• Anteil am (Gewinn)/ Verlust von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-327	528
• Vorräte	-943	1.367
• Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7.136	771
• Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-7.697	-9.276
Zahlungsmittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit	7.992	7.477

Die in der Konzerngeldflussrechnung erfassten Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen umfassen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Nettobuchwert	25	25
+Gewinn/- Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen	-21	8
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	4	33

(29) Segmentberichterstattung

Da die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe nur in einem Geschäftsgebiet, nämlich im mittelschweren Stahlbau bis 80 t, tätig ist, erfolgt die primäre Segmentberichterstattung nach Regionen und es unterbleibt eine Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern.

Die Segmentierung nach Regionen erfolgt beim Umsatz nach dem Sitz der Unternehmen, bei Vermögenswerten nach jenem Ort, an dem sich die Gegenstände befinden.

Segmentierung nach Regionen

	Österreich TEUR	Deutschland TEUR	2014 Ungarn TEUR	Konsolidierung TEUR	Summe TEUR
Bruttoumsätze	71.787	23.803	16.796	0	112.386
Innenumsätze	-1.103	-3.306	-12.074	0	-16.482
Außenumsätze	70.683	20.498	4.722	0	95.903
Segmentergebnis (EBIT)	2.419	2.304	2.274	-142	6.854
Finanzergebnis					-382
Ertragsteuern					-1.375
Sonstiges Ergebnis					-795
Jahresergebnis					4.302
Segmentvermögen	46.661	29.205	10.785	-7.393	79.258
Segmentverbindlichkeiten	29.133	10.175	3.593	-2.013	40.888
davon langfristige Rückstellungen	6.031	2.294	84	0	8.409
Investitionen ¹⁾	1.518	274	626	0	2.418
Abschreibungen	1.456	566	599	0	2.621

¹⁾ Die Investitionen enthalten nicht den Erwerb der Oberhofer Stahlbau-Gruppe.

Segmentierung nach Regionen

	Österreich TEUR	Deutschland TEUR	2013 Ungarn TEUR	Konsolidierung TEUR	Summe TEUR
Bruttoumsätze	77.139	34.021	19.636	0	130.796
Innenumsätze	-419	-2.553	-14.962	0	-17.935
Außenumsätze	76.720	31.468	4.674	0	112.861
Segmentergebnis (EBIT)	3.540	6.511	2.342	-49	12.344
Finanzergebnis					-866
Ertragsteuern					-3.233
Sonstiges Ergebnis					-65
Jahresergebnis					8.180
Segmentvermögen	37.913	35.358	10.766	-9.235	74.801
Segmentverbindlichkeiten	22.226	14.108	4.635	-4.182	36.788
davon langfristige Rückstellungen	5.397	1.496	63	0	6.955
Investitionen	624	336	369	0	1.329
Abschreibungen	1.140	595	546	0	2.281

6. Sonstige Angaben

6.1. Organe der Muttergesellschaft

Vorstand:

Dr. Hans Heinz

Martin Heinz (seit 22.09.2014)

Aufsichtsrat:

Dr. Erich Pimmer, Vorsitzender

Doris Heinz, Stellvertreterin des Vorsitzenden

Herbert Neubauer

Dkfm. Robert Loisch

Ing. Josef Podesser

Zahlungen an den Vorstand sowie an ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene wurden im Jahr 2014 nicht geleistet.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 17).

6.2. Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen wie folgt:

Die hus-verwaltungsgmbh, Wien, als oberste Konzerngesellschaft stellte im Berichtsjahr der Hutter & Schrantz Stahlbau AG TEUR 70 (Vorjahr: TEUR 70) für Managementleistungen in Rechnung.

Steuerberatungsleistungen werden zu marktüblichen Konditionen von einem Unternehmen, bei dem ein Aufsichtsratsmitglied der Hutter & Schrantz Stahlbau AG die Unternehmensleitung innehat, bezogen. Die Vergütungen betragen TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 23).

6.3. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien während des Jahres.

	2014	2013
Konzernergebnis in TEUR	4.302	8.179
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf	1.495.724	1.495.724
Gewinn je Aktie in EUR	2,67	4,89
Gezahlte Dividende je Aktie in EUR	2,20	3,15

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da sich keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt im Umlauf befinden.

6.4. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich 2014 auf TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 16) und setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2014 EUR	2013 EUR
Jahresabschluss nach UGB der Hutter & Schrantz Stahlbau AG	4.700	4.000
Konzernabschluss nach IFRS der Hutter & Schrantz Stahlbau AG	9.810	11.600
	<u>14.510</u>	<u>15.600</u>

7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu verzeichnen.

Wien, den 23. März 2015

Der Vorstand:

gez.:

Dr. Hans Heinz

gez.:

Martin Heinz

KONZERNLAGEBERICHT

AKTIE UND UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG wurde am 20.10.2006 ins Firmenbuch eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 1.500.000,-- und ist in 1.500.000 auf Inhaber lautende Stückaktien geteilt. Die Aktien der Gesellschaft sind im ungeregelten Markt des Mid Market-Segments (MTF) der Wiener Börse gelistet.

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG hält jeweils 90 % der Anteile an der Haslinger Stahlbau GmbH in Feldkirchen sowie an der Claus Queck GmbH in Düren, Deutschland. Insgesamt umfasst die Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe elf Gesellschaften. Im Laufe des Jahres wurden 51% an der Oberhofer Stahlbau GmbH erworben. Als Muttergesellschaft erbringt die Hutter & Schrantz Stahlbau AG Beratungs- und Managementleistungen in Finanzierung und Strategie für ihre Tochterunternehmen. Die AG hat keine weiteren operativen Aktivitäten.

Herr Martin Heinz wurde mit Wirkung vom 22.09.2014 in den Vorstand bestellt. Somit sind die Herren Dr. Hans Heinz und Herr Martin Heinz Vorstände der Hutter & Schrantz Stahlbau AG und vertreten beide selbstständig das Unternehmen.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Branchenumfeld

Der am Anfang des Jahres noch erwartete Aufschwung ist ausgeblieben. Auf den gesamten Euroraum bezogen hielt die fehlende Investitionsbereitschaft in vielen Branchen weiter an. Vor allem fällt auch der öffentlichen Sektor als Nachfrage weitestgehend aus. Großaufträge aus dem Infrastrukturbereich kamen nicht zur Vergabe.

Dazu kam noch die politische Unsicherheit durch die Ukrainekrise verstärkt durch die Sanktionen gegen Russland.

Die am Markt befindlichen Aufträge waren das ganze Jahr hindurch hart umkämpft mit entsprechendem Druck auf Preise und Margen. Nach wie vor stark ist der Konkurrenzdruck von Anbietern aus osteuropäischen Niedriglohnländern.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Kapazitäten der Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe waren das gesamte Wirtschaftsjahr hindurch gut ausgelastet. In Deutschland musste in den Verwaltungsbereichen Kurzarbeit angemeldet werden.

Die langfristigen Kraftwerksprojekte in Deutschland sowie Nachfolgaufträge aus bestehenden Projekten sichern weit über das Geschäftsjahr hinaus die Auslastung.

Der verstärkte Preiskampf unter den Anbietern erhöhte auch bei uns den Druck auf die erzielbaren Absatzpreise.

Beschaffungsseitig war die Versorgung mit Stahlprofilen bei allerdings volatilen Einstandspreisen ganzjährig gegeben, in der Stahlindustrie liegt die Kapazitätsauslastung weiterhin bei etwa 80%.

Im Laufe des Jahres wurden weitere Investitionen in die Verbesserung und Modernisierung der Fertigungsanlagen getätigt.

ENTWICKLUNG DER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Haslinger Stahlbau GmbH

Das Unternehmen und dessen Beteiligungsgesellschaften in Deutschland und Ungarn befassen sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Stahlhochbauten und Komponenten für den Schwermaschinenbau sowie mit technologischem Stahlbau einschließlich Engineering.

Trotz des schwierigen konjunkturellen Umfeldes war die wirtschaftliche Lage der Haslinger Stahlbau GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr gut.

Insbesondere führten Aufträge der deutschen Automobilindustrie, Projekte internationaler Auftraggeber wie die Errichtung von Flugzeug-Wartungshangars, Sportstätten, Produktions- und Logistikhallen sowie Einkaufszentren, der Brückenbau sowie die Realisierung von Bahnhofsumbauten als Generalunternehmer zu einer Betriebsleistung von EUR 67,68 Mio. Sämtliche Bereiche des Unternehmens waren von Jahresbeginn an voll ausgelastet.

Die Umsatzerlöse 2014 der Gesellschaft lagen mit EUR 65,5 Mio. deutlich unter dem Vorjahreswert von EUR 76,9 Mio. Mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 2,3 Mio. konnte im Geschäftsjahr 2014 das Niveau des Vorjahres von EUR 3,3 Mio. nicht ganz erreicht werden.

Das ungarische Werk, die Haslinger Acélszerkezetépítő Kft mit Sitz in Dunavecse, entwickelte sich 2014 äußerst zufriedenstellend. Die Vollausslastung war das ganze Jahr über gegeben. Obwohl der Umsatz das Vorjahresniveau nicht überstieg, konnte ein EGT EUR 2.170 Mio. in der Höhe des Vorjahres (EUR 2.105 Mio.) erreicht werden.

Queck Stahlbau GmbH

Die Gruppe der Claus Queck GmbH beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Stahlhochbauten, insbesondere mit architektonischem Stahlbau, Hallen aus Stahl, Stahlbau für Industrie und Gewerbe, Stahl im Anlagenbau und Stahlverbundkonstruktionen.

Die Claus Queck-Gruppe war das gesamte Wirtschaftsjahr 2014 an der Fertigstellung größerer Projekte im Kraftwerksbau tätig.

Die Claus Queck GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von EUR 20 Mio. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag mit EUR 2,23 Mio. auf Planniveau.

Durch den vorhandenen und gesicherten Auftragsbestand per 31.12.2014 ist für die Gesellschaft eine Auslastung der vorhandenen Kapazitäten bis Anfang des II. Quartals 2015 gewährleistet. Aus den vorliegenden Daten lässt sich für das Geschäftsjahr 2015 wiederum ein positives Ergebnis, wenn auch leicht unter Vorjahresniveau, ableiten.

Oberhofer Stahlbau GmbH

Mit Wirkung vom 31.3.2014 wurden 51% der Anteile der Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. erworben.

Die Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. mit Sitz in Saalfelden ist seit 30 Jahren im konstruktiven Stahlbau tätig und verarbeitet jährlich ca. 5.000 Tonnen Stahl - Tendenz steigend. Die Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. wurde mehrmals mit dem Salzburger Handwerkspreis prämiert und setzt ihre Lösungskompetenz im Projektgeschäft unter anderem im alpinen Bauen, im Anlagenbau, dem Brückenbau, in der Sanierung von historischen Stahlbauten sowie im Stahl-/Glasbau ein.

Mit rund 50 Mitarbeitern hat die Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. im Rumpfbjahr vom 1.4. bis 31.12.2014 in 9 Monaten mit einem Umsatz von EUR 5,7 Mio. ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR 50,6 erwirtschaftet.

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse der Hutter & Schrantz Stahlbau AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf EUR 95,9 Mio. (Vorjahr EUR 112,8 Mio.).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf EUR 6,47 Mio. (Vorjahr EUR 11,5 Mio.). Der Jahresüberschuss betrug EUR 5,097 Mio. (Vorjahr EUR 8,2 Mio.).

DIVIDENDE

Ausgehend vom Jahresergebnis 2014 wird der Vorstand der Hutter & Schrantz Stahlbau AG in der 9. ordentlichen Hauptversammlung den Aktionären den Vorschlag unterbreiten, eine Dividende von EUR 2,20 pro Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttung von 219,3 % auf das Grundkapital.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme zum 31.12.2014 belief sich auf TEUR 79.258 (Vorjahr TEUR 74.801).

KENNZAHLENANALYSE

			2014	2013
Betriebsleistung pro Mitarbeiter	$\frac{\text{Betriebsleistung}}{\text{Anzahl der Mitarbeiter}}$	TEUR	166,8	202,6
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	%	48,4	50,8
Return On Equity	$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\text{Ø Eigenkapital}}$	%	13,3	22,6
Earnings per Share	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Ø Anzahl der Aktien}}$	EUR	2,67	4,89
Dividendenrendite	$\frac{\text{Dividende (inkl. Sonderdividende)} \times 100}{\text{Aktienkurs}}$	%	3,96	5,43
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		TEUR	4.997	2.959
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		TEUR	-4.807	-1.312
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		TEUR	2.191	- 6.880

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden in der Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe im Produktbereich im notwendigen Umfang, zum Teil auch nur projektabhängig, durchgeführt.

Im Jahr 2014 sind keine nennenswerten bzw. separat erfassbaren derartigen Aufwendungen angefallen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG und ihre Tochtergesellschaften sind den branchentypischen Geschäftsrisiken ausgesetzt. Diese beinhalten im Wesentlichen die Forderungsausfalls-, Preisänderungs-, Beteiligungs- und operationelle Risiken.

Die Gefahr von Forderungsausfällen wird durch Investitionsgüterversicherungen in Zusammenarbeit mit einem bekannten Anbieter von Kreditversicherungen begegnet. Bei Großprojekten wird individuell ein geeignetes Absicherungsinstrument gewählt.

Dem Risiko der Änderung des Stahlpreises begegnet unsere Gruppe durch entsprechende Vertragsgestaltung mit Lieferanten und Kunden. Um sich die Verfügbarkeit von Stahlträgern und -blechen zu sichern, kommt der Pflege langfristiger Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten eine wesentliche Rolle zu.

Zur betriebswirtschaftlichen Steuerung und Überwachung der Beteiligungen werden entsprechende Instrumente des Controllings eingesetzt.

Dem operationellen Risiko wird durch ein internes Kontrollsystem (IKS) Rechnung getragen. So wurden für eventuelle Forderungen Rückstellungen gebildet.

Zur Absicherung gegen steigende Fremdkapitalzinsen werden derzeit keine wesentlichen Instrumente eingesetzt. Darüber hinaus werden in der Gruppe keine weiteren wesentlichen derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Die Geschäftsleitung bedient sich zur Risikoüberwachung verschiedener betriebswirtschaftlicher Instrumente, um Chancen und Risiken frühzeitig identifizieren zu können. Durch regelmäßiges Berichtswesen werden die Entscheidungsträger über die Belange der Gesellschaften informiert.

DAS JAHR 2015

Aufgrund des gesunkenen Ölpreises in Verbindung mit der schwächeren Euro-Notierung kann in den nächsten Monaten ein leichter Aufschwung erwartet werden. Die Förderung von Projekten etwa im Bereich der Infrastruktur könnte gerade auch der schwachen europäischen Baustahlnachfrage Impulse verleihen. Die deutsche Bundesregierung hat für 2015 eine Brücken- und Straßensanierung in der Höhe von 5 Mrd. EUR angekündigt.

Die Wirtschaftskrise in Russland ist eine Bedrohung für den europäischen Markt. Die Nachfrage- und Investitionskrise in der EU ist nach wie vor ein ungelöstes Problem.

Der Wettbewerb unter den Anbietern um Neuaufträge wird sich weiter verschärfen. Insgesamt wird der Druck auf Preise und Margen zunehmen. Mit einer Verbesserung des niedrigen Preisniveaus ist nicht zu rechnen.

Durch das hohe Niveau unserer Fertigungsqualität und den guten Ruf als Qualitätsanbieter sind wir zuversichtlich im laufenden Geschäftsjahr auch weiterhin ausreichend Aufträge akquirieren zu können.

Trotz der wenig erfreulichen Entwicklung der Umfeldbedingungen können wir für die Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe im Geschäftsjahr 2015 ein zufriedenstellend positives Jahresergebnis erwarten.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine besonderen Vorkommnisse eingetreten.

Wien, am 23. März 2015

Der Vorstand

gez.
Martin Heinz

gez.
Dr. Hans Heinz